

Grundwissen Katholische Religionslehre

6. Klasse

6.1 Zwischen Leistungserwartungen und Erlebniswelten: eigene Orientierung finden

Das Leben der Menschen wird bestimmt durch einen gleichmäßigen Rhythmus: einer Zeit zum Arbeiten und einer Zeit zur Muße (Freizeit, Ruhezeit ...).

Kirchliche Feiertage erinnern uns insbesondere daran, was Gott für uns Menschen getan hat. So gibt es zwei große Festkreise im Kirchenjahr:

Weihnachtsfestkreis

1. Advent: Beginn des Kirchenjahres

Adventszeit

Weihnachten

Osterfestkreis

Aschermittwoch: Beginn der Fastenzeit

Karwoche: Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag

Ostern

Pfingsten

6.2 Kinder in der Einen Welt: Kinder des einen Gottes

Die **Lebenschancen** in der Einen Welt sind **ungleich verteilt** (Rohstoffe, Menschenrechte ...)! Menschen tragen jedoch **Verantwortung füreinander**. Gerade die **Botschaft Jesu verlangt unsere Solidarität** und unseren Einsatz. Deshalb trägt die Kirche dem Rechnung durch ihre unterschiedlichen **Hilfswerke**, wie z. B. Adveniat, Missio, Misereor. Diese Organisationen leben vom **Engagement** und von den Spenden **der einzelnen Christen**.

6.3 Menschliche Macht unter dem Anspruch Gottes: Könige in Israel

Unterdrückung existierte zu allen Zeiten, weil **Menschen ihre Macht missbrauchten**. Deshalb gab es in **Israel ursprünglich keinen König**, nur **Jahwe allein** sollte Herrscher und König sein. In **Krisenzeiten** wurden geeigneten Personen, den so genannten **Richtern**, die Führungsaufgaben übertragen.

Wegen des zunehmenden Drucks auswärtiger Feinde, z. B. der Philister, führte man um 1000 v. Chr. das Königsamt ein. Die ersten und berühmtesten **Könige** sind **Saul, David und Salomon**. Sie leisteten als Stellvertreter Gottes auf Erden Großes. Zugleich hat aber auch jeder auf seine Weise gesündigt. Die Bibel verschweigt dies nicht.

6.4 Aus dem Dunkel zum Licht: Jesus gibt Hoffnung in Leid und Tod

Auf irgendeine Weise erfahren alle **Menschen Krankheit, Leid und Tod** und müssen das verarbeiten. **Jesus hat gegen das Leid gekämpft** (z. B. Lk 5,17-26: Heilung des Gelähmten). Den Mächtigen seiner Zeit hat das missfallen: Sie bewirkten seine **Verurteilung zum Tod am Kreuz**. Durch die **Auferweckung Jesu** aber zeigt Gott: Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn neuen Lebens (vgl. **Lk 24,13-35: Emmausjünger**).

Der **Glaube an die Auferstehung** gibt den Christen Trost; er ermutigt sie dazu, **wie Jesus gegen das Leid zu kämpfen**. An den Feiertagen der Karwoche gedenken die Christen des Kreuzwegs und der Passion Jesu, an Ostern feiern sie seine Auferweckung.

6.5 Christliches Gemeindeleben: Begeisterung und Mut am Anfang – Impulse für heute

Die Christen glauben, dass ihre **Gemeinschaft von Anfang an** durch die Kraft Gottes, den **Heiligen Geist, geführt** worden ist. Durch die Erfahrung des Heiligen Geistes an **Pfingsten** beginnen die zuvor noch ganz verängstigten Jünger, die Botschaft Jesu in alle Welt zu tragen. Pfingsten ist somit der Geburtstag der Kirche!

Paulus gründet Gemeinden auf mehreren **Missionsreisen** z. B. in Korinth und Ephesus. Erste **Streitigkeiten zwischen Judenchristen und Heidenchristen** bezüglich der jüdischen Gesetze und der Beschneidung werden auf dem **Apostelkonzil in Jerusalem** gelöst.

Bis ca. 300 n. Chr. werden **Christen im Römischen Reich** immer wieder **verfolgt** und erleiden den Martyrertod. Kaiser Konstantin beendet die Verfolgungen mit dem **Toleranzedikt von Mailand 313 n. Chr.** und fördert das Christentum (**Konstantinische Wende**).